Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 3 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 20 — Sonnabend, den 24. Januar 1942 — Jahrgang 1942

Abschied von einem großen Toten

Staatsbegräbnis für Generalfeldmarschall von Reichenau — Göring gedenkt des Heerführers

DNB. Berlin, 23. Jan. **Mit stolzer Trauer nahm in der Ruhmeshalle preußisch-deutscher Geschichte, im Berliner Zeughaus, am Freitagmittag Großdeutschland in einem feierlichen Staatsakt Abschied von einem seiner besten Söhne, dem Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generalfeldmarschall Walter von Reichenau. Im Namen des Führers, der diesen im Krieg und Frieden um Deutschland hochverdienten Soldaten durch ein Staatsbegräbnis ehrte, sprach Reichsmarschall Hermann Göring dem ruhmvollen Heerführer einen tief empfundenen Nachruf, während Generalfeldmarschall von Rundstedt im Auftrage Adolf Hitlers als Oberbefehlshabers des Heeres den letzten Gruß und Dank der Front überbrachte.**

Tief ergriffen entbot die Berliner Bevölkerung dem volkstümlichen und von seinen Soldaten verehrten Heerführer auf seiner letzten Fahrt durch die Reichshauptstadt den Abschiedsgruß. Auf dem Invalidenfriedhof, der so manchen Großen der deutschen Geschichte birgt, fand auch Walter von Reichenau seine letzte Ruhestätte.

Der Staatsakt im Zeughaus

Nun steht der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Generalfeldmarschalls, der sich so tief der Tradition deutschen Soldatentums verpflichtet fühlte, im Ehrenhof des Zeughauses, dieser Traditionsstätte der deutschen Armee. Ihn deckt die Reichskriegsflagge, schmücken Stahlhelm und Degen des Feldmarschalls, dazu ein schlichter Strauß Mimosen, den die Tochter des Feldmarschalls niedergelegt haben.

Blumen und Kränze säumen die hohen Pylone, aus deren Schalen Flammen emporzüngeln. Hinter dem Sarg aber leuchtet im Strahlenkranz ein großes Eisernes Kreuz, zu beiden Seiten stehen Fahnen und Standarten der deutschen Wehrmacht und im weiten Raum des Ehrenhofes umgeben die Trophäen deutscher Siege den Sarg, schauen die herrlichen Kriegsmasken Andreas Schlüters auf ihn herab. Zu seinen Seiten aber halten vier Generäle des Heeres die Ehrenwache, neben ihnen stehen Ritterkreuzträger mit den Ordenskissen und dem Marschallstabe Walter von Reichenaus. Unmittelbar vor dem Sarge haben die engsten Angehörigen des Generalfeldmarschalls, die Gattin mit den beiden Töchtern und dem Sohne, einem Leutnant der Panzertruppe, ihren Platz. Zur Rechten des Mittelweges haben Reichsminister und Reichsleiter, Generalfeldmarschälle, Staatssekretäre und Gauleiter, die führenden Männer aller Parteigliederungen, Vertreter des Reichskriegerbundes und der NSKOV, die Mitglieder des Deutschen Olympischen Komitees, dem der Verstorbene ebenfalls angehörte, und seines Vereins, des Berliner SC, zur Linken die Waffenattachés der verbündeten und befreundeten Nationen, die Generalität und Admiralität und die weiteren Trauergäste Aufstellung genommen.



Die Aufbahrung des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Reichenau im Berliner Zeughaus. Weltbild.

Im Vorraum zum Ehrenhof stehen die Unteroffiziere des Wachbataillons Berlin und eines Landesschützenbataillons mit den Kränzen des Führers, des Reichsmarschalls, des Reichsaußenministers, des Reichspropagandaministers, des Reichsführers SS, des Stabschefs der SA., des Reichsministers Dr. Todt, des Korpsführers des NSKK. Hühnlein, und der Waffenattachés der verbündeten Nationen.

Kurz vor 11 Uhr klingen Kommandoworte auf, die Trauerparade präsentiert, der Reichsmarschall trifft vor dem Zeughaus ein. Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase, meldet die Trauerparade, deren Front der Reichsmarschall abschreitet. Am Portal des Zeughauses wird er von Großadmiral Raeder, den Generalfeldmarschällen von Rundstedt und Milch empfangen und in den Ehrenhof geleitet. Der Reichsmarschall schreitet zum Sarg, grüßt den toten Heerführer und die Angehörigen.

Beethovens herrliches Andante aus der Fünften Sinfonie, gespielt von den Musikmeisteranwärtern des Heeres, leitet den Staatsakt ein. Dann tritt der Reichsmarschall neben den Sarg des genialen Heerführers und großen Soldaten, des vorbildlichen Kameraden, von den höchsten Idealen getragenen Menschen, in tief empfundenen Worten zu gedenken, ihm den Dank des Führers der deutschen Wehrmacht und der ganzen deutschen Nation nachzurufen.

Der Reichsmarschall spricht

Reichsmarschall Hermann Göring führte u. a. aus:

Der Führer, die Wehrmacht und das deutsche Volk nehmen heute Abschied von einem ihrer hervorragendsten Soldaten, und der Führer, den die Pflicht und die Aufgaben an der Front festhalten, hat befohlen, daß ich heute hier für ihn Dolmetsch seiner Gefühle für den heimgegangenen Feldmarschall sein soll.

Wenn auch den Feldmarschall von Reichenau nicht die tödliche Kugel des Feindes traf, so ist er doch auf dem Felde der Ehre geblieben. Seine entschlossene Einsatzbereitschaft und sein eiserner Wille hielten ihn fest an der hohen Stelle, auf die er gestellt war. Er wußte, wie schwer krank er war, er hätte sich retten können, wenn er rechtzeitig zurückgegangen wäre. Aber das paßte nicht zu seinem Charakter. Er stand dort, wohin ihn der Führer gestellt hatte, bis zum letzten Atemzuge, voll Sorge für seine Soldaten, voll großer Pläne für den Kampf seiner Truppen.

Der Verlust trifft uns ungeheuer schwer, denn mit dem Feldmarschall von Reichenau geht ein Soldat von uns, der so ganz ausgefüllt war von den großen Aufgaben dieser Zeit, der durch und durch Soldat und Heerführer und auch von ganzer Seele der neuen Weltanschauung aufgeschlossen war.

Ich kenne den Feldmarschall nun seit vielen Jahren und auch das deutsche Volk kennt die ruhmreiche Laufbahn dieses jungen Feldmarschalls, und es kann nicht meine Aufgabe sein, noch einmal all die großen Taten aufzuzählen, die er vollbracht hat.

Ich will aber zurückdenken an die Zeit, da es schier hoffnungslos schien für Deutschland, noch einmal in Größe und Freiheit auferstehen zu können. Schon lange vor der Machtergreifung drängte es den damaligen jungen Oberstleutnant zu unserer Bewegung. Er bekannte sich zu ihr, er scheute dabei keine dienstlichen Nachteile. Und er war vor allem schon damals von einer tiefen Verehrung zum Führer erfüllt. Er war mitbeteiligt in jenen Tagen, als es galt, die Macht der neuen Bewegung u. dem Führer zu übergeben. Durchdrungen von der großen neuen Weltanschauung, war er davon überzeugt, daß sie allein auch der ruhmreichen alten Armee wieder eine Auferstehung in der neuen Wehrmacht geben würde. Sein heißes Herz setzte sich voll und ganz für den Kampf ein, die Wehrmacht neu erstehen und erstarken zu lassen. Als sehr junger General wurde er auf einen der wichtigsten Posten gestellt, um damals an der Seite des Kriegsministers diejenigen Vorkehrungen zu treffen, die zum Aufbau der neuen Wehrmacht führen sollten.

Und hier habe ich dem Verstorbenen persönlich auch heißen Dank auszusprechen für alle seine Hilfe, und vor allem für seine Aufgeschlossenheit die er dem neuen und jüngsten Wehrmachtsteil, unserer Luftwaffe, entgegenbrachte.

Sein sportlicher Geist ließ ihn diese Waffe ebenfalls besonders lieben. Als ich sie damals aus dem Nichts bauen mußte, ging er mir zur Hand mit Rat und Tat und half mir, viele und große Schwierigkeiten zu überwinden. Dafür möchte ich ihm heute auch den Dank meiner Waffe aussprechen.

Und dann kamen die Zeiten, da Deutschland und seine Wehrmacht wuchsen und erstarkten, bis sie endlich kampf- und schlagbereit den Feinden gegenübertreten konnten. Da war es ganz selbstverständlich, daß ein General wie der Feldmarschall von Reichenau mit solch kühnem und starkem Soldatenherzen an die Spitze großer Kampfeinheiten gestellt wurde und daß ihm schwere Aufgaben zuteil wurden.

Er ist eingegangen in die deutsche Geschichte. Und wenn wir hier in diesem Raume stehen, der so viele Namen großer Heerführer, so viele Namen gewaltiger Schlachten und hoher Siege in sich birgt, so ist auch jetzt sein Name für alle Zeiten hier heimisch geworden. Das Neigen der neuen Fahnen, das Flattern der alten Stan-

Im Osten weiter schwere Kämpfe

In Nordafrika Verfolgung des geschlagenen Feindes

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 23. Jan. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Osten weiterhin heftige Kämpfe. Bei einem Gegenangriff im mittleren Frontabschnitt wurden dem Feinde wiederum hohe blutige Verluste zugefügt. 35 Geschütze sowie zahlreiche schwere Waffen fielen in unsere Hand.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf einen größeren Frachter. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Häfen und militärische Anlagen in Süd- und Südostengland.

In Nordafrika stießen deutsche und italienische Truppen dem geschlagenen Feinde nach. Bisher wurden 10 Panzer, 46 Geschütze und über 100 Kraftfahrzeuge erbeutet oder vernichtet. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe fügten den im Raum südlich Agedabia geworfenen britischen Truppen neue schwere Verluste zu.

Auf der Insel Malta wurden Flug- und Seestützpunkte des Feindes bei Tag und Nacht von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands — u. a. auf Wohnviertel und öffentliche Gebäude in Münster — Spreng- und Brandbomben. Einheiten der Kriegsmarine schossen drei britische Bomber ab.

Zahlreiche Gefangene

Starker deutsch-italienischer Druck bei Agedabia

DNB **Rom**, 23. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unter dem starken Druck unserer und der deutschen motorisierten Einheiten beschleunigte der Feind am gestrigen Tage seinen Rückzug in Richtung Agedabia.

Im Verlauf der Operationen wurden zahlreiche Gefangene eingebracht. Die Kriegsbeute besteht bisher aus 47 Geschützen, einigen zehn Panzer- und Panzerspähwagen und über 100 Kraftfahrzeugen, die teilweise zerstört und teilweise erbeutet wurden.

Die deutsch-italienische Luftwaffe, deren Ueberlegenheit sich siegreich erweist, erfüllt unermüdlich ihre Pflichten und greift mit ausgezeichneten Ergebnissen Autokolonnen, Truppenansammlungen, Depots und feindliche Kommandostellen an. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Auch auf Malta wurden die Bombenangriffe der Luftwaffe intensiv fortgesetzt. Flugzeuge am Boden, Barackenlager sowie militärische Gebäude wurden wirksam getroffen.

Die Finnen erfolgreich

Murmanbahn weiter mit Bomben belegt

Helsinki, 23. Jan. Der finnische Heeresbericht vom 22. Januar lautet:

Auf der Karelischen und der Aunus-Landenge weiterhin beiderseits Artillerie- und Infanterie-Störungsfeuer. Unsere Artillerie hat Volltreffer in feindlichen Artillerie- und Maschinengewehrnestern sowie in Unterkunftsplätzen erzielt. Feindliche Spähtrupps, die versuchten, sich unseren Stellungen zu nähern, wurden vertrieben.

Ostfront: Im Süden der Ostfront gelang es dem Feind vor einiger Zeit, Geländegewinn zu erzielen. Er wurde jedoch sofort isoliert und unsere Truppen eroberten nach harten Kämpfen den verlorenen Boden zurück. Dabei wurde der Hauptteil eines feindlichen Regiments, das sich zäh verteidigte, vernichtet. Auf einem Gebiet von einigen Quadratkilometer wurden 1861 gefallene Bolschewisten gezählt und sieben Panzerabwehrkanonen, acht Granatwerfer, mehrere Dutzend automatische Infanteriewaffen, über 1000 Gewehre und anderes erbeutet. Die eigenen Verluste sind unbedeutend. An einigen anderen Stellen wurden Angriffe des Feindes zurückgeschlagen, wobei er große Verluste an Menschen hatte.

Im nördlichen Teil der Front weiterhin beiderseitige Spähtrupptätigkeit. Ein ziemlich großer feindlicher Spähtrupp geriet auf eines unserer Minenfelder, wobei ein Teil vernichtet wurde und der Rest floh.

Luftstreitkräfte: Die Lufttätigkeit wurde durch die schlechten Witterungsverhältnisse eingeschränkt. Unsere Luftstreitkräfte haben feindliche Lagerplätze und Autokolonnen erfolgreich bombardiert und unter Feuer genommen. Die Murmanbahn wurde ebenfalls weiter mit Bomben belegt.

Rommel und seine Gegner

Wohin auch die Briten ihre Augen richten: überall bekommen sie Dinge zu sehen, die Grauen in ihnen erregen. So ist es beispielsweise in der Sowjetunion mit der erhofften „Gegenoffensive" nichts geworden. Alle Angriffe, die die Sowjets gegen die deutschen Linien vortrugen, sind im Feuer unserer Abwehrfront unter schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen. Und das auch auf der weit in das Schwarze Meer vorragenden Halbinsel Krim. Die Hafenstadt Feodosija, in die die Bolschewisten kurze Zeit eindringen konnten, ist längst von deutschen und rumänischen Truppen zurückerobert worden. Wenn darob in London erklärt wird, die Deutschen auf der Krim leisteten „noch" Widerstand, dann ist das eine recht zaghafte Anerkennung der Wirklichkeit. Warum so bescheiden, warum überhaupt Sätze wie den: „Anscheinend hätten die Deutschen in der Sowjetunion die Initiative noch in der Hand".

Dieses halbe Eingeständnis zeigt ja gerade, daß wir es sind, die das Gesetz des Handelns diktieren, wie käme London sonst dazu, die deutsche Ueberlegenheit in gewundenen Formulierungen zu umschreiben?

Und wie sieht es auf dem Meere aus? Nach wie vor versinkt ein Schiff des Feindes nach dem anderen in den Fluten. Und in Ostasien? Bringt dort nicht jeder neue Tag den Briten neue Rückzüge! In immer breiterer Front stoßen die Japaner gegen die feindlichen Stützpunkte vor. Und nun muß es den Briten noch passieren, daß sie auch in Nordafrika eine neue Niederlage erlebt haben. General Rommel hat im Raume von Agedabia deutsche und italienische Panzertruppen in einem kühnen Ueberraschungsunternehmen gegen den Feind vorgeworfen und dabei 10 britische Panzer, 46 Geschütze und mehr als 100 Kraftfahrzeuge vernichtet oder erbeutet.

Dieser Gegenschlag ist den Briten vor allem deshalb in die Knie gefahren, weil sie sich über die Katastrophen in Ostasien damit hinwegzutrösten versuchten, daß sie sich einredeten England könne nicht überall gleich stark sein, habe also zwischen Ostasien und Nordafrika wählen müssen.

Aengstlich wird nun von der britischen Agitation untersucht, was es mit diesem Blitz aus heiterem Himmel auf sich habe, wobei es sich doch unmöglich um mehr als um eine „gewaltsame Erkundung" handeln könne. Dabei sind übrigens den Briten einige Bemerkungen entschlüpft, die erkennen lassen, wie sehr sich gerade General Rommel von seinem Feind Respekt erzwungen hat. Ja, in Chicago hat man unseren tapferen General sogar als „Schlingel unter den modernen Generälen" tituliert. Abermals habe er ein Kaninchen so wurde dort weiter erklärt, aus seinem Hut hervorgezaubert und ebenso, wie zu Beginn der letzten Kämpfe, wo er, statt zurückzugehen, nach Osten gegen Aegypten vorgestoßen sei und damit die britischen Generalstäbler in Verwirrung gebracht habe, den Briten einen Streich gespielt. Lassen wir alle diese Vergleiche auf sich beruhen und halten wir uns an das, was wesentlich ist, und das ist, daß General Rommel mit seinen tapferen Soldaten aus zwei Nationen den Feind abermals verwirrt und geschlagen hat.

Halver

„Don-Carlos"-Aufführung

des Westfälischen Landestheaters Bochum.

Nach den Entdeckungsreisen Christoph Columbus nach Amerika wuchs sich Spanien zu einem Riesenreich aus, so daß König Philipp II. sagen konnte: „In meinem Reich geht die Sonne nicht unter!" Aber mit brutaler Willkür herrschten Despotismus und Inquisition über Länder und Völker. In diese Zeit hinein leuchtet Friedrich von Schiller mit seinem fünfaktigen dramatischen Gedicht über „Don Carlos". Gewiß, er hat sich nicht haargenau an die geschichtliche Ueberlieferung gehalten — aber das ist sein gutes Recht, das Recht seiner Dichtkunst gewesen. Und nur mit dem Don Carlos seines Werkes haben wir es zu tun, mit dem Don Carlos, der „sein Jahrhundert in die Schranken fordert", aber durch die „überstaatlichen Mächte" fällt. Wir brauchen nicht von Schillers Werk des näheren zu sprechen; es wäre verfehlt, ein durch Jahrhunderte anerkanntes Werk kritisch beleuchten zu wollen. Sein Werk war zeitlos geschrieben und paßte auch in die heutige Zeit, in unsere Zeit mit ihrem vorwärtsstürmenden, revolutionärem Wollen und Streben. Auch sie kämpfte gegen überstaatliche Mächte, Tyrannei der Cliquen und alten Privilegien und hat sie beinahe schon überwunden So kommt es, daß uns Don Carlos so zeitnah berührt.

Der große Saal der Karlshöhe am Donnerstag abend war brechend voll, als der Vorhang aufging und sich uns ein großartiges, stilechtes Bühnenbild darbot. Und nun fesselte die Zuschauer während ungefähr 2¾ Stunden Schillers feurige, mitreißende Sprache und offenbarte uns eine hervorragende Schauspielkunst, wie wir sie hier in Halver noch oft zu erleben wünschen. Damit ist eigentlich schon alles gesagt, was zu dieser KdF-Aufführung der Deutschen Arbeitsfront zu sagen ist. Damit ist vor allem gesagt, daß die Schauspieler bzw. Schauspielerinnen in jeder Beziehung ihr Bestes taten, um das große Werk Friedrich von Schillers den Volksgenossen lebendig und verständlich zu machen. Wenn trotzdem — wie wir verschiedentlich hörten — nicht alle sich von dem Werk mitreißen ließen und infolgedessen kein Verständnis dafür fanden, so sei diesen angeraten, sich mehr mit der Geschichte und auch ein wenig mehr mit unseren Klassikern zu befassen, damit man von derartigen Aufführungen „auch etwas hat".

Am kommenden Montag abend ist die zweite Ring-Aufführung: sie beginnt — wie wir noch einmal ausdrücklich feststellen wollen — bereits um 7,30 Uhr. Alex Laumer.

Lichtspiele Karlshöhe: „Die Kellnerin Anna".

Ludwig Burgstaller, der Inhaber der Granitwerke in Wasserburg, widersetzt sich mit seinem ganzen jähzornigen Temperament gegen die Absicht seines Adoptivsohnes Stefan, Musiker zu werden. Aber der junge Burgstaller, der mehr im Hause des Orgelbaumeisters Kirchmayr zu finden ist als im Steinbruch seines Vaters, folgt seiner Berufung: er geht nach Salzburg, wo bereits seine Freundin Veronika, die Tochter Kirchmayrs, das Konservatorium für Musik besucht, und sein Vorspielen gefällt so gut, daß er ein Stipendium bekommt. Der Bildhauer Styx nimmt ihn ins Quartier, Veronika kümmert sich um seinen „Haushalt", und Marina, die von Styx geliebte, etwas abenteuerlustige Musikstudentin, hat so ziemlich alles für ihn übrig. Mit beinahe mütterlicher Liebe aber betreut ihn Anna, die Kellnerin des Künstlerlokals „Zur Baßgeige". Dies verraten wir aus dem Inhalt . . . Wer aber mehr wissen will, muß sich den Film selber ansehen. Er wird auf seine Kosten kommen.

Brügge

Feierstunde der Partei.

Aus Anlaß des 230. Geburtstages des großen Preußenkönigs Friedrichs des Großen findet am Sonnabend, 24. Januar um 20,30 Uhr im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs eine Feierstunde statt, wozu herzlichst eingeladen wird. Für Politische Leiter und alle Parteigenossen ist Teilnahme Pflicht. Liederbücher sind mitzubringen.

Schalksmühle

Dahlerbrück.

Dienst der Feuerwehr.

Der erste diesjährige Dienst der Löscheinheit sowie der Dienstverpflichteten und Hitler-Jugend-Feuerwehrschar findet am morgigen Sonntag um 8,30 Uhr statt. Sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sind in tadelloser Ordnung mitzubringen.

Aus dem Sängerleben.

Die Sänger vom MGV „Glocke" fahren zwecks Teilnahme am großen Männerchor-Konzert in der Hagener Stadthalle in der Gruppe Böllinghaus am morgigen Sonntag nachmittag mit dem Zuge 13,20 Uhr ab hier.

Preisdruck und Kaufkraftsenkung

Im Kriege ist entscheidend auch für den Erfolg der Wirtschaftspolitik die Ausrüstung unserer Wehrmacht mit den besten Waffen, die in den jeweils erforderlichen Mengen bereitgestellt werden müssen. In zweiter Linie erst kommt die Kostenfrage. Es wäre aber falsch zu meinen, im Kriege spiele Geld überhaupt keine Rolle. Das Gegenteil ist richtig. Es ist keineswegs gleichgültig, sondern sogar recht wesentlich, welche Höhe die Kriegskosten erreichen. Angesichts des ungeheuren Materialeinsatzes der modernen Kriegführung und angesichts der Millionen, die unter den Waffen stehen, ist es klar, daß sich die Kriegsfinanzierung heute vor Aufgaben sieht, für die, denkt man auch nur bis zu dem deutschen Einigungskrieg 1870-71 zurück, Maßstäbe fehlen.

Gewaltig ist heute der Einsatz der deutschen Kriegsproduktion. Bereits zu Beginn dieses Jahres entfielen etwa zwei Drittel der gewerblichen Erzeugung auf Rüstungsgüter, und inzwischen ist ihr Anteil zweifelsohne noch weiter gestiegen. Dieser Hinweis zeigt die ganze Größe der Finanzierungsaufgabe. Das Rückgrat der Finanzierung sind die Einnahmen des Reiches, die für das laufende Etatjahr auf mehr als 40 Milliarden RM geschätzt werden. Der Restbetrag wird im Anleihewege aufgebracht. Anleihen bedeuten aber eine Last für die Zukunft, sie müssen verzinst und schließlich getilgt werden. Diese Lasten, die der Krieg uns aufgebürdet hat, sind zwar keineswegs als drückend zu bezeichnen, noch drohen sie das für die nächste übersehbare Zeit zu werden. Schließlich darf man nicht vergessen, daß der erhöhten Reichsschuld auch ganz andere wirtschaftliche Möglichkeiten gegenüberstehen — ihre zukünftige Entwicklung können wir heute auch nicht einmal annähernd ermessen — und daß demzufolge die Finanzkraft stärker als vor dem Kriege ist und weiter wachsen wird.

Das enthebt uns aber nicht der Pflicht, auch im Kriege so sparsam wie möglich zu wirtschaften. Im nationalsozialistischen Staat sind Kriegsgewinne ausgeschlossen. Im Rahmen der Wirtschaftspolitik, die unter diesem Vorzeichen steht, setzt hier der Aufgabenbereich des Preiskommissars ein. Er beschränkt sich aber nicht nur unmittelbar auf die Rüstungsindustrie, sondern erfaßt in zunehmendem Maße auch den zivilen Sektor. Der Preiskommissar hat als erste Maßnahme eine Gewinnkontrolle, zunächst bei der Industrie eingeführt und später auch für andere Wirtschaftszweige, so für das Handwerk, das Fremdenverkehrsgewerbe und die Freien Berufe, soweit diese der Gewerbesteuer unterliegen. Für die Gewinnabführung, die der Zweck der Gewinnkontrolle ist, wird im allgemeinen das Jahr 1938 als Vergleichszeit zugrunde gelegt. In Zukunft soll aber die Entstehung von Mehrgewinnen durch Preissenkungen verhindert werden, ohne daß damit die Gewinnkontrolle als solche aufgegeben würde. In welchem Ausmaße das geschehen kann, darüber dürften die bisherigen Erfahrungen auf Grund der Gewinnkontrolle hinreichend Aufschluß geben. Auch die neue Maßnahme, die also eine logische Auswertung der Gewinnkontrolle bedeutet, erstreckt sich nicht allein auf die Rüstungsindustrie — selbstverständlich liegt hier der Schwerpunkt —, sondern auch auf andere Wirtschaftszweige. Dabei wird aber das Leistungsprinzip nicht aufgegeben, insofern, als der Unternehmer, der es verstanden hat, seine Betriebskosten durch zweckentsprechende Maßnahmen besonders stark herabzudrücken, diesen Vorteil behält, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß bei der Preisbemessung nicht von einem schlechten und auch nicht von einem mit mittleren Kosten arbeitenden Betriebe, sondern von einem gut durchrationalisierten Betriebe ausgegangen wird. Das bedeutet, daß der Anreiz, die Kosten durch immer neue Rationalisierung herabzudrücken, erhalten bleibt.

Die hier geschilderten Maßnahmen sind das wichtigste Teilstück der Kaufkraftabschöpfung. Dem gleichen Zweck, die überschüssige Kaufkraft während des Krieges zu binden, dient das steuerlich begünstigte Eiserne Sparen, das dem Arbeitnehmer und den Betrieben ermöglicht wird. Während aber die Gewinnabschöpfung und Preissenkung ihrer Wirkung nach mit Steuern zu vergleichen sind, bedeutet das Eiserne Sparen, daß die überschüssige Kaufkraft, wie Reichswirtschaftsminister Funk sich einmal ausdrückte, „aufs Eis gelegt" wird. Nach Kriegsende wird der Eiserne Sparer die aufgeschobene Bedarfsdeckung nachholen können. Die deutsche Industrie wird dann in der Lage sein, mit Hilfe der neuen Rohstoffgebiete die heute fehlenden Konsumgüter herzustellen. WA.

Kierspe-Bhf.

Führertagung bei der Feuerwehr.

Im Gasthaus Hesendehl, Wildenkuhlen fand eine Führertagung der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinden Kierspe und Rönsahl statt. Oberzugführer Menn leitete dieselbe. Zum Beginn gedachte man der gefallenen Kameraden und dann berichtete der Wehrführer über die stattgefundene Wehrführerbesprechung. Am Sonntag, dem 25. Jan., 9 Uhr, findet die erste Uebung im neuen Jahre statt. Wehrführer Menn berichtete über die Prüfung der Hitlerjugend-Feuerwehrscharen und konnte bekanntgeben, daß die beiden Scharen der hiesigen Wehr gut abgeschnitten haben. Ueber die Brennstoffzuteilung wurde ebenfalls gesprochen und allen Löschgruppen sparsamste Verwendung zur Pflicht gemacht. Desgleichen wurde auf eine sorgfältige Betreuung der Geräte während der Frostperiode hingewiesen. Die Verteilung von Bekleidungsstücken wurde geregelt. Der Tag der Deutschen Polizei wird auch in diesem Jahre wieder durchgeführt und der Wehrführer appellierte an alle Führer und Männer, besonders jetzt ihre Verbundenheit mit der kämpfenden Front zu beweisen und dafür zu sorgen, daß der Tag zu einem vollen Erfolge führt. Die Durchführung erfolgt in der gleichen Weise wie im Vorjahre. Mit einem Gedenken an den Führer und unsere Kameraden an der Front wurde der Dienstappell geschlossen.

Am Sonntag, 25. Januar, 9 Uhr, findet bei allen Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinden Kierspe und Rönsahl Dienst statt. In Kierspe-Bhf. treten die Feuerwehrkameraden bereits um 8,45 Uhr am Gerätehause an, da vor Beginn des Dienstes noch verschiedene Angelegenheiten zu erledigen sind.

Meinerzhagen

Der Rabattsparverein e. V., Meinerzhagen

hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Einzelheiten: Der Verein wurde am 23. Oktober 1941 durch den Verbandshauptprüfer Beythien, Berlin, einer Revision unterzogen. Die Prüfung ergab eine einwandfreie Geschäftsführung, und es war somit zu keinerlei Beanstandung Anlaß gegeben. Die Einnahmen ni 1941 betrugen 9066,08 RM., die Ausgaben 5198,35 RM. Der verbleibende Kassenbestand in Höhe von 3867,73 RM verteilt sich auf den Markenstock- und Betriebsstock-Konto. Die am 31. Dezember noch im Umlauf befindlichen Rabattsparmarken im Werte von 3330 RM sind somit voll gedeckt. Erwähnenswert ist, daß ab 1. August 1937 — das ist der Beginn dieser laufenden Markenserie — bis zum 31. Dezember 1941 Rabattsparmarken im Werte von 34 272 RM durch die hiesigen Geschäfte zur Ausgabe gelangten. Während dieser Zeit kamen 10 314 Rabattsparbücher mit 30 942 RM zur Einlösung wovon 9500 Stück in Höhe von 28 500 RM unter Beachtung der gesetzlichen Entwertungsvorschriften vernichtet wurden. Dem Vorstand und Geschäftsführer wurde auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Der Vorstand blieb in der bisherigen Form bestehen. Zu Kassenprüfern für 1942 wurden die Mitglieder W. Nockemann und W. Haase bestimmt. Bei der nächsten Markenvernichtung sollen die Mitglieder K. Linde und E. Kriegeskotte zugegen sein.

Altersjubilar.

Freitag, 23. Januar, wurde Karl Schröder in Lengelscheid 84 Jahre alt.

Eine vorsorgliche Maßnahme.

Zur Erweiterung der Reserven unserer Rohstoffwirtschaft werden gegenwärtig überzählige Kirchen- und Rathausglocken abgenommen. Es handelt sich dabei um eine vorsorgliche Maßnahme, wie sie generell bereits vor 130 Jahren während der Befreiungskriege erstmalig und seither sowohl im deutsch-französischen Krieg 1870-71, wie in den ersten Weltkriegsjahren zur Durchführung kam. Es ist Vorsorge getroffen, daß jeder Gemeinde mindestens eine Glocke erhalten bleibt. Alle künstlerisch oder historisch wertvollen Glocken werden ebenfalls dem Kulturgut des deutschen Volkes bewahrt.

Ausbildungslehrgang für Schulhelfer.

Die Lehrerbildungsanstalt in Dortmund, Hindenburgdamm 203, teilt mit, daß auch dort Ausbildungslehrgänge für Schulhelfer stattfinden, zu denen Bewerber(innen) im Alter von 19 bis 30 Jahren, die das Zeugnis der mittleren Reife besitzen, zugelassen werden. Der erste Lehrgang, der drei Monate dauert, beginnt am 15. April 1942. Für die Lehrgangsdauer wird eine Beihilfe gewährt. Aufnahmerichtlinien können bei der Lehrerbildungsanstalt angefordert werden.

Der Führer:

Was ihr diesen Winter gebt, das gebt ihr nicht der Regierung, das gebt ihr dem deutschen Volke; das heißt, ihr gebt es euch selbst! Aus einer Eröffnungsrede zum Kriegs-WHW.

Dienstplan der HJ

Befehl! Schar 1, Gef. 27.

Am Sonntag, 25. Januar tritt die Schar 1 um 9 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an. Es wird restlose Dienstbeteiligung erwartet.

Der Führer der Schar: K. Henkel.

Befehl! Schar 5.

Sonntag, 25. Januar tritt die Schar 5 nicht an. Der nächste Dienst wird noch bekanntgegeben.

Der Führer d. Schar 5: W. Eckhardt.

Fliegerschar III 3/143.

Heute tritt die Fliegerschar um 15,30 Uhr an der Mittelschule zum theoretischen Unterricht an. Alle Jgg. haben unbedingt zu erscheinen.

Der Führer der Fliegerschar: Eberh. Lemcke.

HJ-Feuerwehrschar 27/143.

Sonntag, 25. Januar tritt die Schar um 8,30 Uhr am Gerätehaus an. Ich hoffe, daß alles pünktlich zur Stelle ist.

Der Führer der Schar: H. Koll.

Fleischlose Gerichte

Eine Anregung für unsere Hausfrauen.

Den Mittagstisch abwechslungsreich zu gestalten, ist jetzt im Winter erst recht eine lohnende Aufgabe. Auch ohne die Fleischkarte anzutasten, lassen sich wohlschmeckende und sättigende Gerichte herstellen. Zu den Gemüsen, die uns in den nächsten Wochen zur Verfügung stehen, zählt der Wirsingkohl. Ihn kann man zum Kohlpudding, zu gefülltem Kohl oder als Kohlrollen gut verwenden; aber auch mit Graupen und Kartoffeln zusammengekocht, gibt er ein herzhaftes Gericht. Man braucht als Zutaten etwa 50 Gramm Fett — Speck ist am besten — zwei Zwiebeln oder Lauch, 80 Gramm kleine Graupen, 2 bis 2½ Liter Wasser, eine Prise Salz, 1 Kilogramm Wirsingkohl, 750 Gramm Kartoffeln und zwei rohe geriebene Möhren. Man weicht die Graupen einen Tag zuvor ein, läßt dann zuerst das Fett heiß werden, gibt die kleingeschnittenen Zwiebeln hinzu, gießt darüber die Graupen mit dem Einweichwasser und läßt das Ganze ungefähr 1½ Stunden kochen. Danach gibt man den kleingeschnittenen Kohl und die ebenfalls zerkleinerten Kartoffeln hinzu und läßt nun alles zusammen noch einmal 40 Minuten auf dem Feuer. Erst zum Schluß tut man mit dem Salz auch die rohen, geriebenen Möhren hinein.

Zu den vielfachen Verwendungsmöglichkeiten von Graupen gehört auch der süße Auflauf, der genau so von Grieß, Nudeln oder Brot gemacht werden kann. Man verwendet dabei 250 Gramm Graupen, eine Zitronenschale (oder Zitronenaroma) 1 Liter Milch, die auch zur Hälfte durch Wasser ersetzt werden kann, 2 Eier bzw. 1 Ei und Eiaustauschmittel. Die Graupen läßt man mit der Zitronenschale und der Milch aufkochen. Währenddessen rührt man Eigelb und Zucker schaumig und tut die abgekühlten Graupen hinzu. Wenn alles gut verrührt ist, zieht man den Eischnee darunter. In einer gefetteten Auflaufform wird das Ganze ungefähr eine halbe Stunde gebacken. Eine Verfeinerung bedeutet es, wenn man eine Schicht Marmelade dazwischen tut. Man bringt das Gericht dann mit Fruchtsaft auf den Tisch.

Bei einfachen Zutaten sind Aufläufe besonders empfehlenswert. Hierzu rechnet auch der Kartoffel-Sauerkrautauflauf. Die Zutaten bestehen aus 1 Kg. Kartoffeln, ¼ Liter Milch, 600 Gramm Sauerkraut, einer Prise Salz, 40 Gramm Speck, etwas geriebener Semmel und etwas Fett. Man kocht die Kartoffeln in der Schale und pellt sie noch heiß ab, gibt sie durch die Kartoffelpresse und schlägt sie mit heißer Milch auf dem Feuer zu einem schaumigen Brei. Dann legt man in eine gefettete Auflaufform schichtweise Kartoffeln, vorgedünstetes Sauerkarut und Speckwürfel. Des netten Aussehens wegen kommt als oberste Schicht Kartoffelbrei mit darauf gestreuter geriebener Semmel und etwas Fett. Der Auflauf bäckt in ungefähr 30 Minuten gar.

Wenn man die Kartoffeln als Hauptbestandteil des Gerichtes verwenden will, kann man sie auch ein wenig pikant abschmecken. Man nimmt 1½ Kilogramm rohe Kartoffelscheiben, 500 Gramm in Scheiben geschnittenen Lauch, etwas Gemüsebrühe, ein wenig Fett, Salz und Paprika. In eine gefettete Auflaufform legt man schichtweise die Kartoffeln und Lauchscheiben, würzt sie und gießt darüber ungefähr 2 bis 3 Tassen Gemüsebrühe. Das Ganze läßt man langsam weichdünsten und streut beim Anrichten noch Petersilie darüber.

So können wir durch Vielseitigkeit in der Zubereitung einfachster Lebensmittel die gemüsearme Zeit leicht überbrücken und brauchen über mangelnde Abwechslung nicht zu klagen. (WA) E. v. S.

Nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, verschied heute Nacht 1/2 12 Uhr mein lieber Mann, mein guter, schaffensfreudiger Vater und Schwiegervater, unser herzensguter Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

der Bauer

Friedrich Pulvermacher

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenscheid bei Halver, den 22. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Januar 1942, nachm. 2,,30 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Trauer-Drucksachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

NS Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Friedr. Pulvermacher

tritt die Kameradschaft am Montag den 26. 1. 1942 um 1 3/4 Uhr vor der Fahne an.

Gewehrsektion mit Gewehr 1.

Der Kameradschaftsführer



Brandwunden?

Bei schweren Verbrennungen sofort zum Arzt, bei leichteren genügt sein Rat, und der heißt: „Brandblasen nicht aufstechen sondern eintrocknen lassen." — Im übrigen ein schützendes Wundpflaster darauf, dessen weiches Mullkissen mit dem Brandwunden heilenden Wismut getränkt ist, also

TraumaPlast

läßt wehe Wunden schnell gesunden.

T11

Familien-Anzeigen gehören in diese Zeitung!

Statt Karten! **Danksagung.**

Für die Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße versichert wurden, sprechen wir hiermit allen **unsern herzlichsten Dank** aus.

Robert Steller und Kinder.

Halver, im Januar 1942.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen mündlich und schriftlich zuteil wurden, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Märkisches Werk Haus Heide sagen wir **unseren herzlichsten Dank**

Frau Ww. Rudolf Winkler nebst Angehörigen.

Halver, im Januar 1942.

Kaufm. Angestellte für die Finanzbuchhaltung

Für die Finanzbuchhaltung eines bedeutenden Industrie-Unternehmens in Hagen

Buchhalter (in) zu sofort oder später gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie der Gehaltsansprüche unter **G. N. 2633** an **G. Geerkens** Anz.-Mittl., **Hagen i. W.**

Wer will **Foto-Laborantin werden?**

in einem vielseitigen Betrieb

Wir haben sofort oder zu Ostern eine **Lehrstelle frei.** Zweijährige Lehrzeit, aussichtsreicher Beruf.

Kettling & Krüger
Fotografie / Großverlag
Schalksmühle i. W.



Besser ein Spatz in der Hand, als ein Kranich, der fliegt über Land!

Und noch besser, selber Besitzer eines ansehnlichen Sparkontos zu sein, als einmal anderen Leuten zur Last zu fallen! Denn nur was man besitzt, das ist wirkliches Eigentum. Man kann mit diesem Besitz manches Schöne erwerben, man kann Vorsorge für das Alter treffen. Und deshalb lohnt es, eifrig zu sparen! Ein Sparkassenbuch ist Besitz!



Amtssparkasse Halver
und
Zweigstelle Schalksmühle

Brita

Unser Bernd hat heute ein **Schwesterchen** bekommen.

In dankbarer Freude:

Edith Lueg-Althoff
geb. Wegener
Privatkl. Dr. Thomä, Lüdenscheid

Dr. med.
Reinhold Lueg-Althoff
z. Zt. im Felde, 43183

Halver, Thomas-Str. 16
den 23. 1. 42.

Frontsoldaten u. Kriegsopferversg. RKOV. Kameradschaft Halver.

Der Kamerad **Friedr. Pulvermacher** ist zur großen Armee abberufen. Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt die Kameradschaft Montag, 26. 1. 42, 14,00 Uhr beim Lokal Lückmann an

Der Kameradschaftsführer.

Klempner, Schlosser, Schweißer, Chauffeure, Zimmerleute, Maurer, Ofensetzer, Umschuler, auch ältere Leute und Meister, **Handarbeiter** für sofort gesucht.

Johannes Hezinger, Crimmitschau/Sa.,
Ofenfabrik,
Ruf 2118 und 2218.

Sportplatz Honseler Bruch

Sonntag, 25. Jan., **15 Uhr** Fußballmeisterschaftsspiel

Lüdenscheid 08 - BfL. Schwerte

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze erstklassige Bedienungskräfte

Golinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

Bettnässen

„Hicoton" ist altbewährt gegen das Uebel. Preis RM 2.90 In allen Apotheken und Hirsch-Apotheke Halver.

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Einstellungsgenehmigung des Arbeitsamtes vorhanden.

Bewerbungen unter **F. 70** an die Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

Hausangestellte

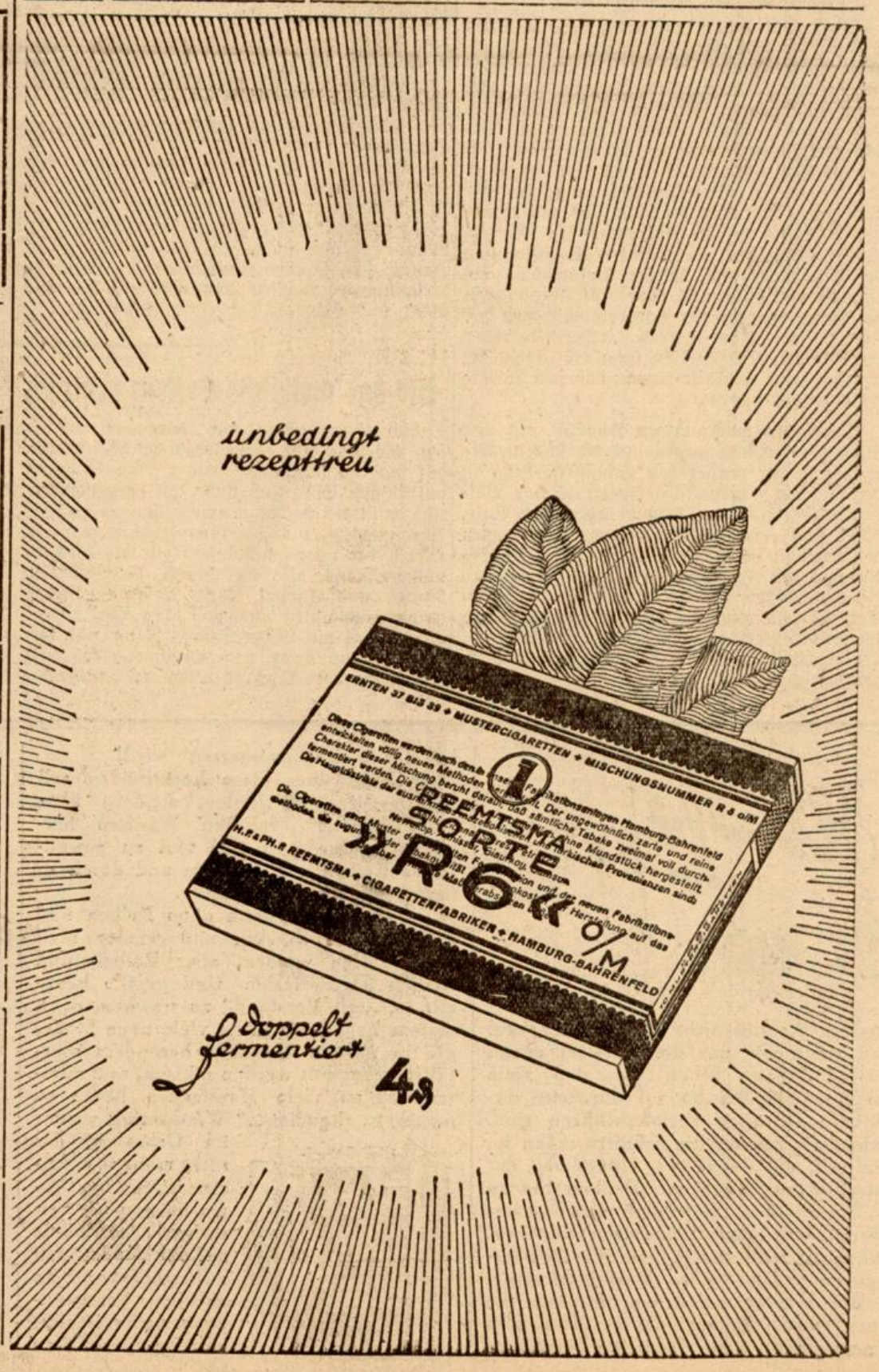
nicht unter 18 Jahre, für sofort oder später **gesucht.**

Schriftliche Bewerbungen unter **H. 40** an das LT. in Lüdenscheid.

Kleine Anzeigen

Käufe und Verkäufe
Stellengesuche
und Stellenangebote
Vermietungen
Mietsgesuche usw.

finden weiteste Verbreitung in dieser Zeitung.



Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonnabend, den 24. Januar 1942.

Krankenhaus: 16 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Köllner.

Sonntag (3. Sonntag nach Epiphanias), den 25. Jan. 1942.

(Nach nächtlichem Fliegeralarm, der über 24 Uhr hinaus dauert, fallen die Frühgottesdienste aus.)

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Köllner. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Köllner. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Köllner.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Schoenenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Schoenenberg. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Schoenenberg.

Dienstag, den 27. Januar 1942.

Gemeindehaus: 20,15 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Köllner.
Konfirmandenhaus: 20,15 Uhr: Bibelstunde, Sup. Arning.
Lutherhaus: 20,15 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Schoenenberg.

Mittwoch, den 28. Januar 1942.

Christuskirche: 18 Uhr: Kriegsabendandacht, Pfr. Störmer.
Erlöserkirche: 18 Uhr: Kriegsabendandacht, Sup. Arning.
Gemeindehaus: 16,30 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Köllner.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 25. Januar 1942.

10 Uhr: Hauptgottesdienst (Heldengedächtnisfeier). 13,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Lagemann.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 25. Januar 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 25. Januar 1942.

9,30 Uhr: Gottesdienst, Past. Henrichs. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. Taufen müssen mindestens 8 Tage vorher im Pfarrhause angemeldet werden.